

Das Gelernte aus der 8. Klasse anwenden und überprüfen: Sachverhalte erörtern und Stellung beziehen (Lösungen)

1 Kontra-Argumente:

- Leistungsdruck durch verkürzte Schulzeit
- erhöhte Anforderungen auf dem Arbeitsmarkt
- Fremdbestimmung und Reizüberflutung durch die Medien

Pro-Argumente:

- bessere Bildungsmöglichkeiten für mehr Jugendliche
- stabile politische Verhältnisse und lange Friedensperiode
- bessere Lebensqualität und medizinische Versorgung

2 Freie Schülerarbeit

Beispiellösung eines Leserbriefes (in Auszügen):

Regionale Zeitung
Herr Guido Weber
Brinkmanstraße 5
30565 Hannover

Emma Mustermann
Winklerstraße 45
30565 Hannover

Absender und
Adresse

Hannover, 5. Januar 2015

Datum

Ihr Artikel „*Generation Nimmersatt*“ vom 3. Januar 2015

Bezug und Thema

Sehr geehrter Herr Weber,

Anrede

ich schätze Ihre Kolumnen und Kommentare sehr, insbesondere deshalb, weil Sie sich nicht scheuen, auch kontroverse Themen anzugehen.

Einleitung (Mit Lob beginnen.)

Um so mehr liegt es mir am Herzen, Ihnen ein kritisches Feedback zu Ihrem Kommentar „*Generation Nimmersatt*“ zu geben, denn hier wird ein völlig verzerrtes, einseitiges Bild der heutigen Jugend gezeichnet. Ich weiß, wovon ich schreibe, denn ich gehöre zu den „Nimmersatten“.

These

Wenn man Ihre Ausführungen zu Ende denkt, ist allein die Tatsache, dass Sie einen Leserbrief der „*Generation Nimmersatt*“ erhalten, paradox. Ihren Ausführungen zufolge müsste ich den ganzen Tag vor dem Fernseher oder Computer sitzen. [...] Doch Ihre These ist ebenso pauschal wie falsch.

Argument

Natürlich nutzen Jugendliche die neuen Medien selbstverständlicher und häufiger als ältere Generationen. Wir sind mit diesen Medien aufgewachsen, haben nur die Wahlmöglichkeit, „User“ oder „Loser“ zu sein. [...] Nicht jeder Jugendliche ist bei Facebook registriert, viele stehen dem Netzwerk kritisch gegenüber. [...] Zudem gibt es längst neue Netzwerke, Facebook ist fast schon wieder überholt. Diese Entwicklung ist Ihnen wohl verborgen geblieben?

Entfaltung

Zum Thema Konsumrausch behaupte ich, dass nicht nur viele Jugendliche zu viel und zu häufig konsumieren. Wir leben nach, was uns ältere Generationen vorleben. Aber viele meiner Altersgenossen stehen dieser Entwicklung kritisch gegenüber und konsumieren lieber weniger, dafür bewusster. Meine Klasse verkauft z. B. nur fair gehandelten Kaffee in unserem Schülercafé.

Überleitung
These

Schenkt man Ihren Ausführungen Glauben, wäre auch dieser Leserbrief niemals geschrieben worden. [...] Wenn Sie wirklich wissen wollen, wie wir Jugendlichen leben und was uns bewegt, dann kommen Sie uns doch Dienstagnachmittag im Schülercafé der Marie-Curie-Schule besuchen.

Argument
Beispiel

Bis dahin grüßt Sie

Stellungnahme
Schlussfolgerung

Emma Mustermann

Grußformel